

Marianus war keineswegs der erste, der an der Inkarnationsära des Dionysius Anstoß nahm. Hierin war ihm bereits Beda ⁴⁾ vorangegangen, als er die mangelhafte Übereinstimmung von Schrift und Tradition bezüglich des Passions- und Ostertermins aufzeigte. Durch ihn wurde Marian auf das Problem aufmerksam. Abbo von Fleury hatte sich in seinen chronologischen Briefen von 1003 und 1004 ⁵⁾ mit der gleichen Frage auseinandergesetzt und versucht — über Beda hinausgehend, der eine eindeutige Stellungnahme vermieden hatte —, den Inkarnationszeitpunkt um 21 Jahre vorzuverlegen. Heriger von Lobbes ⁶⁾ dagegen und nach ihm Gerland von Besançon hatten die Menschwerdung Christi wie die griechische Kirche 8 Jahre später als Dionysius angesetzt, ein Vorschlag, der schon bei Beda zaghaft angeklungen war. Marianus Scottus jedoch hat in diesem Zusammenhang auch die damals übliche, auf Beda zurückgehende Weltära in Frage gestellt. Im übrigen war er der erste, der sich an das Problem wagte, die neuen chronologischen Einsichten mit der historischen Überlieferung in Übereinstimmung zu bringen und an Hand der Weltgeschichte nachzuweisen, daß die Inkarnation — ebenso wie die Schöpfung — früher, als es die landläufige Meinung wollte, anzusetzen sei.

Derselben Frage hat sich nach ihm — abgesehen von den wenigen ihm mehr oder minder blindlings folgenden Benutzern — mit gleicher Gründlichkeit und größerer Systematik nur noch Heimo von St. Jakob in Bamberg ⁷⁾ angenommen.

Über das Leben des Marianus Scottus ⁸⁾ sind wir verhältnismäßig gut unterrichtet. Er hat nämlich die wichtigsten Ereignisse mit eigener Hand seiner Chronik eingefügt, oft mit genauem Datum und großer Sorgfalt, in der von ihm selbst bearbeiteten Handschrift in der ersten Person, sonst ist die dritte Person gebraucht ⁹⁾. Das Material ist ziem-

⁴⁾ De temporum ratione (= DTR) c. 47, ed. C. W. Jones, Bedae opera de temporibus (1943) S. 265 ff.; vgl. A.-D. v. den Brincken, Weltchronistik S. 112 und 169 f.

⁵⁾ Der erste Brief von 1003 bei Cordoliani (s. o. Anm. 1) S. 476 ff.; der zweite von 1004 wurde in der Hs. der Staatsbibl. Berlin Phillipp. 1833 fol. 58 ff. benutzt; vgl. auch das Computus-Fragment bei Cordoliani S. 464 ff.

⁶⁾ Vgl. Cordoliani, S. 469 ff. und 480 ff.

⁷⁾ Vgl. v. den Brincken, Heimo, DA. 16, 155 ff.

⁸⁾ Grundlegend B. MacCarthy, The Codex Palatino-Vaticanus No. 830 (Todd Lectures ser. 3, 1892); ferner F. Rühl, Chronologie des MA. und der Neuzeit (1897) S. 202 f.; M. Manitius a. a. O. 2, 388 ff.; Wattenbach-Holtzmann, Geschichtsquellen 1, 3 (1940) 446 ff.; v. den Brincken, Weltchronistik S. 166 Anm. 85.

⁹⁾ Vgl. Waitz, MG. SS. 5, 482 f. Vorwort.